

## Nordrhein/Ruhrgebiet - News

# 40 Jahre Informationen im „UKW - Wetter“ 40 Jahre im Rundspruch der Distrikte Nordrhein/Ruhrgebiet

Sonntag, 10. Dezember 2017 DL5EJ, Klaus Hoffmann

[www.hoffydirect.de/ukw-funkwetter/](http://www.hoffydirect.de/ukw-funkwetter/)

Guten Morgen aus Kempen. Hier ist DL5EJ. Willkommen beim „UKW-Wetter“!

## Was ist der „Stern der Weisen“?

In der Bibel steht: *„Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Bethlehem in Judäa geboren worden war, kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen. ... Und der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen.“*

Als **Stern von Bethlehem** (auch: **Dreikönigsstern**, **Weihnachtsstern** oder **Stern der Weisen**) wird eine Himmelserscheinung bezeichnet, die nach dem Matthäus-Evangelium Sterndeuter oder Weise zum Geburtsort Jesu Christi geführt haben soll. Das gibt, wissenschaftlich gesehen, erstmal nicht viel her. Aber die Bibel ist ja auch kein wissenschaftliches Werk. Es gibt, unabhängig von diversen religiösen Überzeugungen, keinen Grund, ihren Inhalt als Tatsachenbericht anzusehen. Im Laufe der Zeit sind somit einige Theorien entstanden, mit denen die Herkunft des Sterns von Bethlehem erklärt werden soll.

In der Antike und im Mittelalter war die **Kometentheorie** sehr beliebt. Man hielt den Stern von Bethlehem für einen **Kometen**, und so wurde er auf damaligen Darstellungen auch oft abgebildet. Mit den Kometen gibt es allerdings ein paar Schwierigkeiten. Eigentlich galten die unregelmäßig am Himmel auftauchenden Flugkörper immer als Unglücksboten – warum sollte ein Komet plötzlich die “Geburt eines Königs” verkünden? Warum finden sich nirgendwo anders Berichte über das Erscheinen eines solchen Kometen?

Aber es gibt ja noch andere außergewöhnliche Himmelserscheinungen: z.B. eine **Supernova**. Eine Supernova tritt auf, wenn ein schwerer Stern, viel schwerer als unsere Sonne, sein Leben beendet. So eine **Sternexplosion** hat eine gewaltige Helligkeit. Das kann dazu führen, dass man plötzlich für kurze Zeit ein extrem helles, “neues” Objekt am Himmel beobachten kann. Man hat deswegen auch eine Supernova als Ursprung des Sterns von Bethlehem in Betracht gezogen.

Bekanntester Vertreter dieser Theorie war übrigens **Johannes Kepler**. Der hatte 1604 eine **Supernova** beobachtet. Natürlich wusste er damals noch nichts von den astrophysikalischen Vorgängen im Innern der Sterne und hatte keine Ahnung, dass es sich dabei um eine gewaltige Explosion zum Ende eines Sternenlebens handelte. Kepler sah nur einen neuen sehr hellen Stern. Er war der hellste Stern am Nachthimmel, der plötzlich auftauchte und nach einiger Zeit wieder verschwand. Er beobachtete aber auch noch etwas anderes: die **Supernova** befand sich in der Nähe der Stelle, an der er ein Jahr zuvor eine **Konjunktion** der Planeten **Jupiter** und **Saturn** beobachtet hatte. **Konjunktion**? Sie erinnern sich: Bei einer Konjunktion stehen die betreffenden Planeten von der Erde aus gesehen genau auf einer Linie Sonne im Rücken - Erde - Planet. Jene Konjunktion bedeutet also, dass Jupiter und Saturn sich von der Erde aus gesehen sehr nahe kommen und am Himmel fast am selben Platz erscheinen, sozusagen auf dem gleichen Längengrad des Himmelsgewölbes. Und aus Keplers Berechnungen folgte, dass es auch **im Jahr 7 v. Chr.** so eine Konjunktion zwischen Jupiter und Saturn gegeben hatte.

Kepler vermutete, dass die Konjunktion der beiden Planeten die Ursache für das Auftreten der **Supernova** war und dass derselbe Vorgang auch fast 1600 Jahre früher zum kurzfristigen Erscheinen eines neuen Sterns geführt haben könnte: dem **Stern von Bethlehem**.

Diese Theorie ist astronomisch gesehen natürlich vollkommen falsch – die zeitliche Abfolge der Konjunktion im Jahr 1603 und die Entdeckung der Supernova im Jahr 1604 war reiner Zufall. Aber die Sache mit der Konjunktion von Jupiter und Saturn im Jahr 7 v. Chr. war es Wert, weiter verfolgt zu werden. Auch danach wurde zunächst eine **Supernova** als Quelle für den Stern von Bethlehem in Betracht gezogen. Der Historiker *Werner Papke* will eine Supernova in einem babylonischen Sternbild als „Stern der Weisen“ identifiziert haben. Auch hier ist die Quellenlage aber sehr dünn. Es gibt jedoch bis heute Wissenschaftler, die sich speziell mit *theoretischer Astronomie*, *astronomischer Chronologie* und *antiker Astronomie* beschäftigen. Diese landen stets zwangsläufig irgendwann beim „Stern von Bethlehem“. Sie verknüpfen die Konjunktion zwischen Jupiter und Saturn im Jahre 7 vor Chr. mit historischen Quellen über babylonische Astronomie/Astrologie zu einer recht plausiblen Geschichte. Und zwar:

7 v. Chr. fand eine dreifache Konjunktion zwischen Jupiter und Saturn statt. Dreimal in einem Jahr kamen sich die beiden Planeten sehr nahe: am 27. Mai, 6. Oktober und am 1. Dezember. Mit aktuellen Planetariumsprogrammen kann man den Himmel über Jerusalem zu dieser Zeit leicht visualisieren. Für den Abendhimmel des 12. November 7 v. Chr. waren die beiden Planeten im Süden über Jerusalem gut zu sehen: Man sieht deutlich, wie nahe Jupiter und Saturn am Himmel beieinander stehen. In der babylonischen Astrologie stand Jupiter für den König/Gott *Marduk*. Saturn symbolisierte Israel. Beide stehen außerdem im Sternbild der Fische. Ein solches Ereignis könnte als Ankündigung der Geburt eines großen Königs der Juden im Westen (im Sternbild Fische) interpretiert werden.

Damit kein falscher Eindruck entsteht: das impliziert keineswegs, die babylonischen Sterndeuter hätten tatsächlich die Geburt Jesu *vorhergesehen*. Aber die Bibel ist ja, wie schon gesagt, kein Tatsachenbericht – die entsprechenden Passagen wurden erst viele Jahre nach den eigentlichen Ereignissen geschrieben. Und es ist durchaus möglich, dass die Sterndeuter die entsprechende Konstellation später in oben genannten Sinn interpretiert haben.

Auch wenn diese Theorie im Moment am stärksten akzeptiert wird, gibt es auch hier einige Unklarheiten: warum wird z.B. im Matthäus-Evangelium nicht von *Planeten* gesprochen, sondern von *Sternen*? Einem gebildeten Menschen müsste der Unterschied bereits damals klar gewesen sein.

Es gibt noch mehr Theorien bzw. Variationen der Theorien. Alle sind mehr oder weniger glaubwürdig und wirklich absolut überzeugend ist keine davon. Aber es ist eben auch schwierig, konkrete astronomische Tatsachen aus einem zweitausend Jahre alten Text abzuleiten, bei dem nur sehr bedingt davon ausgegangen werden kann, dass er die Tatsachen exakt beschreibt. Man kann auch nicht einmal davon ausgehen, dass tatsächlich irgendeine besondere Himmelserscheinung stattgefunden hat.

Es gibt genau genommen nicht einmal einen Grund, warum man davon ausgehen sollte, dass die Bibel irgendwelche konkreten Naturereignisse beschreibt, auch wenn das viele Fundamentalisten anders sehen. Viele Wissenschaftler haben sich zwar bemüht, dem Stern von Bethlehem eine konkrete und reale Bedeutung zu geben – aber genauso gut kann die Geschichte mit dem Stern erst nachträglich in die Bibel eingefügt worden sein, um die

Ereignisse bedeutungsvoller erscheinen zu lassen. Immerhin hatte **Caesar** ja einen eigenen Kometen – da muss Jesus auf jeden Fall auch von einer Himmelserscheinung begleitet worden sein!

Wer sich von Ihnen weiter über die astronomischen Theorien informieren möchte, der kann z.B. ein Planetarium besuchen. In der Zeit vor Weihnachten findet man eigentlich fast überall spezielle Programme, die u. a. die Theorie der Planetenkonjunktion schön anschaulich darstellen.

Zum Schluss: Es mag seltsam klingen, wenn man vermutet, Jesus wurde im Jahr *7 vor Christus* geboren. Aber wenn eines sicher ist, dann dies: dass Jesus nicht am 24. Dezember des Jahres 1 geboren wurde (ein Jahr Null gab es übrigens nie). Der 24. 12. hat sich erst später eingebürgert, als die Geburt Christi mit den römischen „*Sol Invictus-Feiern*“ zusammengelegt wurde. Auch die Grundlagen unseres heutigen Kalenders (und damit der Zeitpunkt des Jahres 1) wurden erst Jahrhunderte nach Christi Geburt festgelegt – und dabei haben sich zwangsläufig ein paar Fehler eingeschlichen. 7 v. Chr. ist also ein durchaus plausibles Geburtsjahr für Jesus. Ob mit oder ohne „Stern“.

Klaus, DL5EJ

Welcher Ausspruch Albert Einsteins würde wohl zum „Stern der Weisen“ passen? Ich habe mal folgenden ausgesucht:

„Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft, denn in ihr gedenke ich zu leben.“